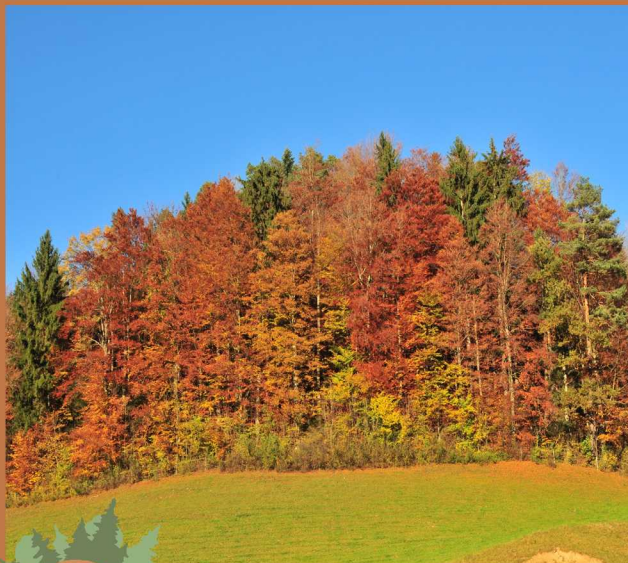




CHECKKARTE

HERBSTWALDTAG



Wald
trifft
Schule

VERSION 01/2026



PROGRAMM

Dauer	Aktion	Material
10'	Begrüssung	WatSch-Holzmedaillen, Nielenreifen
10'	1. Baumfrüchte und Blätter	Suchaufträge (DV.H.1)
25'	2. Verbreitungsstrategien	Tierbilder (DV.H.2), Tuch, evtl. verschiedene Früchte mitbringen
25'	3. Baumprotokoll	Baumprotokoll (DV.H.3), Klemmbretter, Stifte, Doppelmeter
35'	Znünpause	
5'	4. Tierrennen	evtl. Checkkarte zum Vorlesen
15'	5. Waldeigentum	Forstrevierkarte mit Waldeigentumskategorien, Einteilungsgegenstände: Buchenblatt, Ahornblatt, Rindenstück
20'	6. Waldknigge	Waldknigge-Cartoons (DV.H.6)
30'	7. Anzeichnen	Pro Gruppe zwei unterschiedliche Bänder
90'	Mittagspause	Sackmesser, Anzündmaterial, Zeitung, Brennholz, Zündhölzer
20'	8. Rennen nach Zahlen	Tuch, Zweige, Blätter, Zapfen, Nüsse, Blätter in mehrfacher Ausführung
60'	9. Waldfunktionen	Waldfunktionen gross (DV.H.9.1), Waldfunktionskärtchen (DV.H.9.2)
20'	Evaluation	Roter Faden, Tuch, Steine und Früchte je Anz. SuS, pro Aktion ein Beispielmaterail



BEIM UNTERRICHT DRAUSSEN

- Im Voraus mit Lehrperson absprechen: Die **Lehrperson ist für einen reibungslosen Unterricht zuständig** (interveniert bei Störungen; schaut, dass Kinder Aufträge umsetzen; unterstützt, dass Ruhe eintritt; geht mit den Kindern aufs WC). **Packliste** im Voraus der Lehrperson abgeben!
- Ein **Versammlungsort** wird zu Beginn vereinbart. Dort lagern die Rucksäcke an einem klaren Ort.
- Ein **Geräusch** wird zu Beginn vereinbart. Wenn das Geräusch erklingt, trifft man sich im Kreis beim Versammlungsort. Im Kreis herrscht Ruhe. Bei Fragen/Antworten strecken die Kinder auf.
- Die **Regeln** im Wald bei der ersten Versammlung mitteilen: Nichts abreißen, Geräuschsignal vorstellen, Abfall einpacken, WC-Regeln, etc.
- Ein **Input** dauert maximal 15min. Ein Input kann aufgelockert werden durch Fragen, durch Erkundungen, z.B. „Such zwei Bäume, die du kennst.“ „Hol drei verschiedene orangefarbene Blätter.“ „Such Frassspuren.“ Inputs werden mit konkreten Beispielen vorgezeigt.
- Wenn **Fragen** an die Kinder gestellt werden, dann heisst das:
 - Die Fragen lassen verschiedene Antwort zu (kein pädagogisches Ostereiersuchen!). Bsp: „Welche Bäume kennt ihr von diesen Beispielen?“ Und nicht: „Wie heisst dieser Baum?“
 - Fragen brauchen Zeit: gute Ergebnisse entstehen, wenn zuerst zu zweit diskutiert wird und dann im Plenum die Frage beantwortet wird.

BEGRÜSSUNG

Ziel Klarheit und Sicherheit wird geschaffen und Vertrauen aufgebaut. Regeln im Vorfeld zu stecken, hilft, mit möglichen Störungen konsequent umzugehen.

Dauer 10 min

1 Vorstellung

WL (Waldtagleitende) stellt sich und das Projekt vor, gibt einen kurzen Überblick über den Tag und benennt das Thema «Herbstwald».

2 Einstieg

Wohlbefinden in den Fokus stellen: Pausen, Hunger, Durst, Kälte, Toilette, Verbandszeug.

3 Waldregeln

«Es gibt keine dummen Fragen»

«Wir passen aufeinander auf»

«Wir lassen jede und jeden ausreden»

Waldregeln von SuS wiederholen und abnicken lassen und zum Einhalten verpflichten.


4 Vorstellungsrunde

Gemeinschaftsgefühl stärken und auflockern, Einstieg mit Bezug zum Wald (z.B. durch Nielen-Ring steigen). Namen erfahren, Wertschätzung und Interesse bekunden.

1. BAUMFRÜCHTE UND BLÄTTER

Ziel SuS erhalten den Suchauftrag, Baumfrüchte und Blätter von Bäumen zu sammeln.

Dauer 10 min



Erklärung SuS werden in Kleingruppen eingeteilt, sie erhalten jeweils schriftlich Suchaufträge. Nach 5 min sollen SuS die gesammelten Naturmaterialien in die Kreismitte auf ein Tuch legen.

Ablauf

- 1 Aktion kurz erklären und Suchaufträge vorstellen.
- 2 Suchaufträge ausgeben, 2 – 3 SuS in Kleingruppen einteilen.

Suchauftrag:

Suche (Baum-) Früchte, welche:

- mit «Flügelchen» ausgestattet sind,
- wie Nüsse sind,
- an der Kleidung haften,
- von Vögeln gefressen werden.

Suche unterschiedliche Baumblätter



- 3 SuS dürfen ihre Entdeckungen auf dem Tuch platzieren.

Tipp

WL sammeln nach der Aktion alle gefundenen Natur-Gegenstände in einem Beutel. Somit können sie für die Aktion: «Rennen nach Zahlen» wiederverwendet werden.

2. VERBREITUNGSSTRATEGIEN

Ziel Bezug zur Jahreszeit Herbst, Baumartenkenntnis wird vertieft. SuS lernen Verbreitungsstrategien der Bäume kennen und verknüpfen sie mit Waldtieren.

Dauer 25 min

Zusatzmaterial Ergänzend können Baumfrüchte, welche am Waldstandort selten vorkommen, auf das Tuch gelegt werden.

Ablauf

- 1 SuS dürfen selbständig ihre Funde von der vorherigen Aktion sortieren, dabei soll mit jeder Frage die Sortierung angepasst werden.
- 2 Welches Blatt gehört zu welcher Baumfrucht?
- 3 Wie heisst die Baumfrucht?
- 4 Welche Verbreitungsstrategien gibt es?
- 5 Tierkarten mit einbeziehen, wer frisst welche Früchte?
Könnte das auch eine Verbreitungsstrategie sein?

3. BAUMPROTOKOLL


Ziel Bezug zum Jahreszeitenprogramm: SuS nehmen Veränderung der Waldbäume dadurch wahr, dass sie ausgewählte Bäume zu jeder Jahreszeit besuchen.

Dauer 25 min

Ablauf SuS werden paarweise eingeteilt, jedes Team erhält ein Baumprotokoll, Stift und Klemmbrett und darf sich im vorgegebenen Waldstück einen Baum aussuchen, welcher zu jedem Waldtag wieder besucht wird. Mithilfe von bunten Woll oder Baumwollfäden, Federn und Holzperlen können SuS ihre Bäume markieren. Dieselben Bäume werden von dem Team an jedem Waldtag wieder besucht.

Das Baumprotokoll wird an jedem Waldtag durchgeführt.

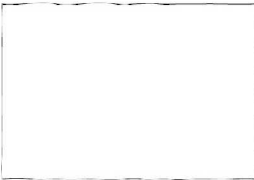
Baumprotokoll



Name: _____
Was haben wir in eine Jahreszeit? _____
Welcher Monat haben wir? _____
Datum: _____

Was ist aus für den Baum? (Skizze) _____
Hat der Baum Blätter oder Nadeln? _____
Was fällt in diese Jahreszeit auf? _____

Zichnen ein Blatt und eine Frucht!



4. TIERRENNEN

Ziel Lockerung und Fokus nach der Pause, Bewegung, Aufwärmern, Spass, Gemeinschaftsgefühl stärken.

Dauer 5 min

Erklärung «Im Herbst bevor allen Waldtieren ein Winterfell wächst, veranstalten die Tiere jedes Jahr ein Wettrennen.» SuS bilden einen Kreis, WL beginnt mit der Bewegungsgeschichte.

Ablauf

- 1 Waldtiere gehen in Starposition wie Profi-Athleten, *locker auf Oberschenkel klopfen, dehnen und strecken,*
- 2 sie galoppieren zügig los, der Weg wird schlechter, *schnelles Klopfen auf Oberschenkel,*
- 3 plötzlich laufen alle durch eine grosse Pfütze, *mit der Zunge schnalzen,*
- 4 durch Sturm liegen umgefallene Bäume auf der Strecke, *mehrmals hochspringen,*
- 5 der Weg macht eine Rechts-/Linkskurve, *nach rechts und nach links lehnen,*
- 6 die Waldtiere laufen über eine Holzbrücke, *mit den Fäusten auf die Brust klopfen,*
- 7 unterdessen verfolgen hungrige Wölfe die Waldtiere, *heulen wie Wölfe, mit den Beinen mitlaufen,*
- 8 hinter der nächsten Kurve befindet sich die Zielgerade! *in eine Richtung lehnen, noch schneller laufen, applaudieren.*



5. WALDEIGENTUM

Ziel SuS lernen die verschiedenen Waldbesitzenden kennen und bekommen ein Gefühl über die Eigentumsverhältnisse in unseren Wäldern.

Dauer 15 min




Ablauf

- 1 WL stellt Frage an SuS: «Dürfen wir den Wald ohne Weiteres betreten? Wem gehört eigentlich der Wald?»
Antworten sammeln.
- 2 SuS stellen sich im Kreis auf, schliessen die Augen und nehmen die Hände hinter den Rücken.
- 3 Anteilsmässig werden pro SuS unterschiedliche Waldgegenstände verteilt: z.B. Kanton (Buchenblatt), Gemeinde (Ahornblatt), Private (Rindenstück).
- 4 Die SuS müssen nur durch Tasten und gegenseitiges Beschreiben diejenigen SuS finden, welche die gleichen Gegenstände haben. SuS stellen sich in den entsprechenden Gruppen auf.
- 5 Auflösung: Die Klasse stellt den gesamten Wald des Forstreviers dar, wobei die Gruppen den unterschiedlichen Eigentümern entsprechen.

Fazit


Infos zu unterschiedlichen Waldeigentümern geben. (Kanton, Gemeinde, Private). Karte vom örtlichen Wald zur Hilfe nehmen. Der Wald hat unterschiedliche Eigentümer, es gilt aber ein Betretungsrecht für alle, sofern gewisse Regeln eingehalten werden.



6. WALDKNIGGE



Ziel	Waldregeln werden spielerisch erarbeitet und vertieft.
Dauer	20 min




Erklärung SuS bekommen die Aufgabe, in Kleingruppen zu einer vorgegebenen Waldregel pantomimisch ein kurzes Theaterstück auszudenken. Anschliessend stellen sie es der Klasse vor.

Ablauf

- 1 SuS in 10 Gruppen aufteilen.
- 2 Jede Gruppe erhält eine Waldregel von den Wald-Knigge Aktionskarten.
- 3 Den SuS 10 min geben, um sich eine pantomimische Darstellung ihrer Regel zu überlegen.
- 4 Alle Gruppen stellen ihre Waldregel kurz dar, nach jeder Darstellung dürfen die anderen SuS raten, um welche Regel es sich handelt.
- 5 WL geben nach jeder Pantomime einen kurzen Einblick zum Thema.

7. ANZEICHNEN

Ziel	SuS schnuppern in die Grundlagen des Waldbaus hinein und bekommen eine Ahnung, mit welchen Aufgaben sich der/die Förster*in beschäftigt.
Dauer	30 min



Ablauf

- 1 SuS stehen verteilt in der Gruppe auf vordefinierter Fläche. Sie werden aufgefordert ihre Arme auszustrecken und verschiedene Arten von Bäumen darzustellen (Grosse Krone, krumme Bäume, liegendes Totholz, Verjüngung etc.).
- 2 WL entnimmt einzelne SuS durch das Verteilen von roten Bändelchen aus der Gruppe, sodass die bestehenden SuS ihre Arme frei ausstrecken können.
- 3 Auf Beruf des Försters eingehen und Überlegungen zum Anzeichnen erklären. Voraussetzung ist immer die Zielsetzung: «Was möchte ich mit meinem Wald erreichen?». Eingehen auf Lichtverfügbarkeit, Platz, Baumartenvielfalt, Stabilität, Naturschutz.
- 4 Dann wird die Übung wiederholt, und zwei SuS dürfen Förster spielen und Bäume herausnehmen.
- 5 Gibt es genügend Zeit, können im Wald einige Bäume zusammen markiert werden (Spraydose oder rote Bändchen).

8. RENNEN NACH ZAHLEN

Ziel Stafette zur Aktivierung nach der Pause sowie zur Wiederholung der Baum- und Tierarten.

Dauer 20 min

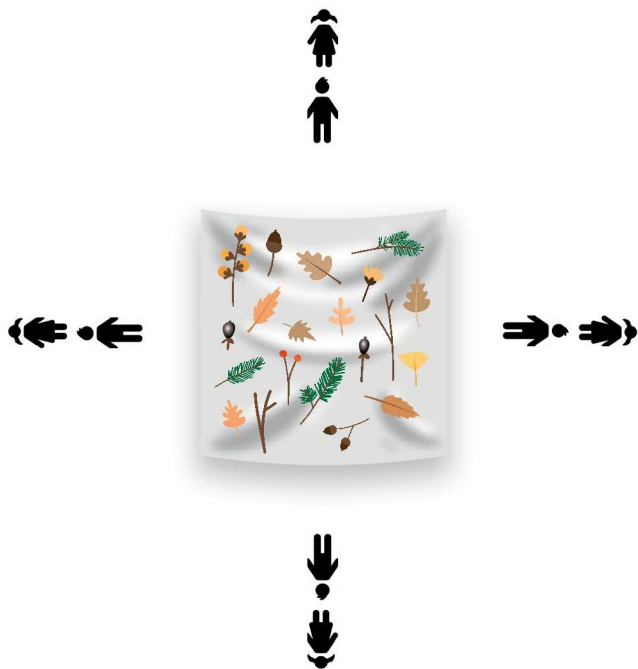
Ablauf

- 1 WL legen Teile aus der vorherigen Aktion: «Suchauftrag- Baumfrüchte» auf ein Tuch in der Mitte des Spielfeldes. Gerne können noch andere Baumarten oder Tierbilder ergänzt werden. WL stellt sicher, dass genügend Teile auf dem Tuch liegen, damit alle an die Reihe kommen.
- 2 SuS werden in vier Gruppen aufgeteilt und stehen als Staffetten aufgereiht an jeder Seite des Tuches in 10 m Abstand. Der vorderste SuS rennt jeweils zum Tuch und stellt sich anschließend hinten an (Staffellauf).
- 3 WL stellen unterschiedliche Holaufträge an die SuS.
- 4 Die Schwierigkeit wird von Runde zu Runde gesteigert.

Beispiele

- «Bringe ein Laubblatt.»
- «Suche eine Baum-Frucht»
- «Hole ein Tier, das Eicheln frisst.»
- «Suche einen Tannenzweig.»
- «Hole einen Zweig, der im Herbst die Farbe verändert.»
- «Bringe, was mit der Verbreitungsstrategie der Haftsamen in Zusammenhang steht.»

8. RENNEN NACH ZAHLEN





9. WALDFUNKTIONEN

Ziel

SuS vertiefen ihr Wissen zu den Waldfunktionen, indem sie Beispiele dazu erfahren und die Erkenntnisse daraus in einer „Land Art“ aus Naturmaterialien festhalten.

Dauer

30 min

Ablauf

- 1 Die vier grossen Waldfunktionskarten (grün) werden in die Mitte des Kreises auf ein Tuch gelegt und erläutert. Anschliessend erhalten die SuS jeweils ein Aktionskärtchen mit einem Beispiel für die Waldfunktionen.
- 2 Reihum erläutern die SuS ihr Kärtchen und legen es zu der passenden Waldfunktion in die Mitte. Sie merken sich, zu welcher Waldfunktion ihr Kärtchen gehört.
- 3 Die SuS werden automatisch in vier Gruppen eingeteilt, jede Waldfunktion bildet eine Gruppe.
- 4 Jede Gruppe erhält die passende grosse Waldfunktionskarte (grün), auf deren Rückseite ein kurzer Text zu Waldfunktion steht.
- 5 SuS erhalten den Arbeitsauftrag, auf einem Quadratmeter Waldboden einen Wald mit Naturmaterialien nachzubauen, welcher ihre Waldfunktion erfüllt.
- 6 Nach 20 min, treffen sich alle SuS bei dem von einer Gruppe gestalteten Waldbodenquadratmeter. SuS erklären kurz wie sie ihre Waldfunktion nachgebaut haben. Jedem Landart wird Anerkennung gezollt.

9. WALDFUNKTIONEN



EVALUATION



Ziel Wiederholen der Waldführungsinhalte, um Erlebtes besser in Erinnerung zu behalten, Wertschätzung der SuS, Abschluss und Verabschiedung.

Dauer 10 min

Ablauf



- 1 Die SuS bilden Kreis.
- 2 Ein Baumwolltuch mit rotem Faden auslegen.
- 3 Dann werden die Aktionen nochmals kurz wiederholt. «Was haben wir in welcher Reihenfolge heute erlebt?».
- 4 Daraufhin ein Materialbeispiel für die jeweilige Aktion in richtiger Reihenfolge dem Roten Faden entlang ablegen.
- 5 Den SuS je einen Stein (nicht gefallen) und einen Samen (gut gefallen) verteilen.
- 6 Sobald die SuS fertig sind, zurück im Kreis aufstellen.
Zum Schluss fragt man die SuS nach ihrer persönlichen Meinung fragen.

Verabschiedung

WL beginnt im Kreis mit Händen schütteln, jede/r dem die Hand geschüttelt wurde, läuft hinterher und verabschiedet die anderen SuS, bis alle allen die Hand gegeben haben.

NOTIZEN



NOTIZEN



NOTIZEN



**Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Landschaft
und Natur**

„Wald trifft Schule“ ist ein Projekt des Staatswaldes des Kantons Zürich. www.zh.ch/wald



Wald trifft Schule